



Wishbone Gertrud Schrenk

Alte und Neue Medien Jungbuschstr. 15 68159 Mannheim Fon 0621.3365421 wishbone@gertrud-schrenk.de  
www.pattern-project.org

## PATTERN PROJECT

Ornament – Spiegel der subatomaren Welt?

## Ornament – Spiegel der subatomaren Welt?

### Die Idee

Das Ornament wurde schon oft abgeschafft. Immer wieder gilt es als geschmacklos und taucht doch bald wieder aus der Versenkung auf. Der Grund: Wir Menschen erkennen die Welt durch ornamentale Informationen: Muster, Rhythmen und Schwingungen. Wir bestehen sogar daraus.

### Das Konzept

Das Pattern Project führt im Oktober 2006 Kunst und Wissenschaft zusammen. Es zeigt aktuelle künstlerische Arbeiten zum Themenkomplex Muster, Rhythmus, Ornament. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler liefern mit Fachreferaten neue Erklärungen für diese ästhetischen Phänomene, und die Kunst macht diese Erkenntnisse intuitiv zugänglich.

#### Kunst

Ausstellung von Malerei, Fotografie, Installation, Video  
Performance  
Pattern Blog – publizistische Projektarbeit mit Besucherbeteiligung  
orientalische Wandmalerei

#### Wissenschaft

Fachreferate aus den Bereichen Mathematik, Theoretische Physik, Kunstgeschichte, Soziologie, Architektur, Neurophysiologie

### Die Location

ehemaliges Gesundheitsamt Mannheim, L1, 1

### Das Programm

Dauer der Ausstellung vom 7. bis zum 28. Oktober 2006.

Am Tag der Eröffnung, der Finissage und am 21. Oktober findet Programm statt:

#### Performances

„Automorphe Kunst“ - Volkhard Stürzbecher inszeniert Selbstorganisationsprozesse von Materie und projiziert diese auf einen riesigen Ballon  
Orientalische Wandmalerei live

#### Fachreferate

#### Pattern Blog

Unter Anleitung der Initiatorin Gertrud Schrenk erzeugen große und kleine Besucher am Computer eigene Muster und stellen sie als Hintergründe für ihre Gästebucheinträge live ins Internet.

#### Werkstatt für Kinder

### Publikationen

Katalog mit Dokumentationen (wird an der Finissage vorgestellt)  
Begleitende Website; Gästebuch als Kunstwerk ([www.pattern-project.org](http://www.pattern-project.org))

## Die FachreferentInnen

Sa, 7. Oktober

Dr. Wernher von Kittlitz: Einführung  
Kunsthistoriker, Frankfurt. 15 Uhr

PD Dr. Christina Threuter: „Ausgerechnet Bananen: Die Ornamentfrage bei Adolf Loos  
oder die Evolution der Kultur“

Kunstwissenschaftlerin, Trier. 16 Uhr

Prof. Dr. Ludger Hovestadt: „Über das Verschwinden der Raster“

Professor für Computer Aided Architectural Design an der ETH Zürich. 17.30 Uhr

Prof. Dr. Henning Genz: „Symmetrie – Bauplan der Natur“

Physiker, Prof. emer. für theoretische Teilchenphysik, Karlsruhe. 18.30 Uhr

Sa, 21. Oktober

Prof. Dr. Ingeborg Flagge: „Ornament contra Neutralität in der Architektur“

Architekturkritikerin und Publizistin, Bonn, ehem. Leiterin des DAM Frankfurt

Sa, 28. Oktober

Prof. Dr. Dr. Neunzert: „Denn das Schöne ist nichts als des Schrecklichen Anfang“ (Rilke)

Anmerkungen zu Symmetrie und zu Symmetriebrüchen in Kognition und Ästhetik

Mathematiker, Kaiserslautern, Gründer und langjähriger Leiter des Fraunhofer-Instituts  
für Technomathematik. 15 Uhr

Prof. Dr. Gérard Raulet: „Kritische Theorie des Ornaments“

Philosoph, Université Paris-Sorbonne. 16 Uhr

Prof. Dr. Heinz Wässle: „Das Auge – Fenster zum Gehirn“

Max-Planck-Institut für Hirnforschung, Frankfurt, Direktor Neuroanatomie. 17.30 Uhr

Georges Bloch: „Muster und Ornament in der Musik“

zusammen mit Hélène Schwartz, Pianistin

Komponist. Université Marc-Bloch, Strasbourg, 18.30 Uhr

## Die KünstlerInnen

Volkhard Stürzbecher: Performance

Neustadt, Internationaler Medienkunstpreis des ZKM und SWR 2004

Gudrun Schuster: Bildhauerei, Installation

Neuss, Kunstpreis Bad Kreuznach 2005

Gertrud Schrenk: Malerei und Fotografie, Pattern Blog

Mannheim und Kaiserslautern, Kunstpreis der Pfälzischen Wirtschaft 1998

Ute Reeh: Performance, Videoinstallation

Düsseldorf

Petra Goldmann: Bildhauerei und Installation

Ingelheim

Fritz Eicher: Malerei

Bad Dürkheim

Thomas Brenner: Fotografie

Kaiserslautern

Alexander Bergmann: Malerei

Mannheim

Susanne Beik: Malerei

Mannheim

Asad Basoev: Wandmalerei

Buchara, Usbekistan

## Alles Geschmackssache

Der Geschmack am Ornament wurde oft verteufelt und kehrte ebenso oft wieder. Schon Johann Wolfgang von Goethe lässt in Herrmann und Dorothea den Apotheker klagen:

„Ich gehe verdrießlich kaum mehr hinaus; denn alles soll anders sein und geschmackvoll, wie sie's heißen, und weiß die Latten und hölzernen Bänke. Alles ist einfach und glatt, nicht Schnitzwerk oder Vergoldung will man mehr, und es kostet das fremde Holz nun am meisten. Nun, ich wär' es zufrieden, mir auch was Neues zu schaffen; auch zu gehn mit der Zeit und oft zu verändern den Hausrat; aber es fürchtet sich jeder, auch nur zu rücken das Kleinste, denn wer vermöchte wohl jetzt die Arbeitsleute zu zahlen?“

Das Biedermeier geht sparsam mit Ornamenten um. Dagegen klebt sie der Historismus im Übermaß an jede Oberfläche und auch der Jugendstil lebt von seinen floralen Elementen.

1908 - in der Blütezeit des Jugendstils - diffamierte der Wiener Architekt Adolf Loos das Ornament als weiblich, triebhaft und damit primitiv. Seine radikale Publikation „ornament und verbrechen“ macht ihn zum Propheten des modernen Designs:

„evolution der kultur ist gleichbedeutend mit dem entfernen des ornamentes aus dem gebrauchsggegenstände.“

Fünfundzwanzig Jahre später geißelt der Philosoph Ernst Bloch diese Reinheits-Ideologie und reitet damit der Postmoderne voraus, die das Ornamentale wieder stärker betont:

„Seit über einer Generation stehen darum diese Stahlmöbel-, Betonkuben- Flachdach-Wesen geschichtslos da, hochmodern und langweilig, scheinbar kühn und echt trivial, voll Hass gegen die Floskel angeblich jedes Ornaments und doch mehr im Schema festgerannt als je eine Stilkopie im schlimmen 19. Jahrhundert.“

Und heute? Wir haben uns noch nicht entschieden. Die weltumspannende IKEA-Kultur setzt auf schnörkelloses Design (form follows function), doch viele beklagen die seelenlose Architektur. Vor kurzem behängte das französische Kultusministerium seine Fassade mit einem geradezu rhythmisch ornamentalen Aluvorhang.

Und warum ist das Ornament nicht totzukriegen? Ornamente sind Muster, die der Mensch braucht, um die Welt zu erkennen.

## Der Mensch – aus Mustern gemacht

Materielle oder immaterielle Muster sind die formbildenden Strukturen, die Alles verbinden. Muster wirken auch auf unsere biologische Organisation. Allen Lebensprozessen liegt Rhythmus zugrunde – auch dieser ein Muster. Warum wirkt Musik so stark auf uns? Sie besteht aus rhythmischer Schwingung.

Nach Einstein sind Wellen nur dazu da, um den Lichtquanten den Weg zu weisen, und er sprach in diesem Sinne von einem „Gespensterfeld“ oder „Führungsfeld“. Es hat weder Masse noch Energie, es ist reine Information!

Die Physik kennt schon lange keine Feststoffe mehr, nur noch Schwingungen und Wahrscheinlichkeiten. Ist das Ornament Ausdruck subatomarer Strukturen, berührt es uns auf einer elementaren Ebene, jenseits von Gefühlen, Gedanken, Gesten, ja sogar noch jenseits eines wie immer gearteten Zellbewusstseins?

Wo Kunst den Menschen in all seinen Facetten und Bedingungen sichtbar werden lässt, können Muster nicht ignoriert werden. Für Ernst Bloch ist das Ornament ein Beispiel für diesen Beitrag der Kunst, indem es das Ganze, die Essenz der Welt, zum Vorschein bringt.

„Wir hoffen, eines Tages aus Symmetrien die Weltformel – the theory of everything – herleiten zu können.“ (Prof. Henning Genz in: Symmetrie – Bauplan der Natur)